

Höflichkeit zwischen Mann und Frau

Gliederung:

1. Rückblick → höfliches (Rollen)Verhalten zwischen Mann und Frau ab dem zwölften Jahrhundert
 - 1.1 Die Konzeption von Corinna in Theodor Fontanes „Frau Jenny Treibel“
2. Welche Funktionen hatte und hat das höfliche Verhalten zwischen Mann und Frau?
3. Gentlemen sterben aus – Gründe für das Nachlassen von höflichen Verhaltensweisen der „alten Schule“ zwischen Mann und Frau
4. Höflichkeit, Takt, Knigge sind en vogue – ermöglicht diese Mode auch die Rückkehr des höflichen (Rollen)Verhaltens zwischen Mann und Frau?

Textbeispiele zu Punkt 1:

<p><u>Nibelungenlied (1200)</u> Seite 65 Seite 111 Seite 115</p>	<p>„Wo sich vor den Frauen in gewandtem Spiel der höfischen Gesellschaft die Ritterschaft gefiel [...]“ „Sie sprachen zu dem Recken: Euch winkt hoher Lohn. Ihr sollt vor Kriemhild treten; der Fürst hat Euch gewährt, da[ß] seine schöne Schwester Euch mit ihrem Gruße ehrt.“ Siegfried zu Kriemhild: „Immer dien ich Ihnen und will zur Ruh mein Haupt nicht niederlegen, bis ich in allem tu Eurer Brüder Willen, solange ich leben kann. Kriemhild, meine Herrin, das wird um Eure Huld getan.“</p>
<p><u>Menantes (1752)</u> Seite 480 Seite 559</p>	<p>„Gegen ein Frauenzimmer werden nur höfliche Worte, Minen und Gebärden gefällig gezeigt.“ „Frauen lieben Complimente [...]“</p>
<p><u>Von Rumohr (1834)</u> Seite 145</p>	<p>Es gelten besondere Höflichkeitsregeln gegenüber der Frau: schöner Anzug + Toilette, formvollendetes Auf- und Eintreten sowie sich Niedersetzen.</p>
<p><u>Claudius (1800)</u> Seite 126 – 132 Seite 154</p>	<p>„Den Damen ist besondere Aufmerksamkeit, Achtung und Artigkeit zu bezeigen. [...] Herren müssen Damen bei Tische bedienen, und ihre Dame bei Tisch unterhalten.“ Zum Handkuss: „Wenn Du Dir durch einen Handkuss eine Dame, wäre sich auch nur ein Frauenzimmer von geringem Stande, als Du bist, verbindlich machen kannst, so verweigere ihr diese kleine Artigkeit nicht.“</p>
<p><u>Goethe (1809)</u> Seite 80</p>	<p>„Als man sich zum Abendessen zusammengesetzt hatte, war eine völlig andere Stimmung in der Gesellschaft</p>

	verbreitet. Der Graf [...] unterhielt sich mit dem Hauptmann [...]. Die zur Rechten des Grafen sitzende Baronesse fand von daher wenig Unterhaltung [...].“
Fontane (1892) Seite 33 – 38	„So ging das Gespräch in der Mitte der Tafel, aber noch heiterer verlief es am unteren Ende derselben[...]. Corinna, die sich aus dem einen oder andern Grunde die Eroberung des jungen Engländers vorgesetzt zu haben schien. Bei diesem Vorgehen voll Koketterie sprach sie übrigens so lebhaft, so laut, als ob ihr daran läge, dass jedes Wort auch von ihrer Umgebung gehört [...] werde.“
Seite 35	„Oh, no, no“ sagte Nelson. „Nichts Weiblichkeit; always quick and clever... das is, was wir lieben an deutsche Frauen. Nichts Weiblichkeit. Fräulein Corinna is quite in the right way.“
Seite 54	„Der Herr Doktor haben gehört und gesehen, wie Fräulein Corinna mit ihrem Redekatarakt über den unglücklichen Mr. Nelson hergefallen ist.“
Stuckrad-Barre (2000) Seite 288	„Mein letztes Kassettenmädchen habe ich im Januar beschenkt. Alles stimmte, tolles Cover, tolle Lieder, gerade genug persönliche Bezüge, aber eben auch schön unverfänglich, die Zusammenstellung hätte auch jedem Nicht-Insider Spaß gemacht. Auf der Fahrt zum Rendezvous legte ich noch mal kurz die Kasette in den Rekorder [...]. Doch streichelten nicht wie erwartet erlesenen Popklänge mein Ohr, denn das Tape-Deck hatte versagt und damit auch ich. [...] Schließlich knüpft man auch gewisse Erwartungen an die Auswirkungen einer solchen Kasette. Bei aller Liebe, kein Junge setzt sich ohne Hintergedanken mehrere Stunden fiebrig vor sein Tape-Deck.“

Die Beispiele sind entnommen aus:

Claudius, C.G.: *Kurze Anweisung zur wahren feinen Lebensart nebst den nöthigsten Regeln der Etikette und des Wohlverhaltens in Gesellschaften für Jünglinge, die mit Glück in die Welt treten wollen*. Leipzig, 1800.

De Boor, Helmut (Hrsg.): *Das Nibelungenlied*. Leipzig: Sammlung Dieterich, 1992.

Fontane Theodor: *Frau Jenny Treibel*. Stuttgart: Philipp Reclam Verlag, 2002.

Goethe, Johann Wolfgang: *Die Wahlverwandtschaften*. Stuttgart: Philipp Reclam Verlag, 2003.

Hunold, Christoph (Menantes): *Die Manier höflich und wohl zu reden und leben*. Hamburg, 1752.

Stuckrad-Barre, Benjamin: *Remix*. Köln: Verlag Kiepenheuer&Witsch, 2000.

Von Rumohr, Carl Friedrich: *Schule der Höflichkeit – für alt und jung*. Stuttgart: Verlag der Cotta'schen Buchhandlung, 1834.

Sekundärliteratur:

Kristeva, Julia: *Höflichkeitsrituale zwischen List und Huldigung. Ein Gespräch mit Régine Dhoquois und Annie Prassoloff*. In: Stäblein, Ruthard: *Höflichkeit – Tugend oder schöner Schein?*

Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuchverlag, 1997. Seiten 179 bis 198.

Mills, Sara: *Gender and politeness*. Cambridge, University Press, 2001.

Pusch, Luise F.: *Das Deutsche als Männersprache*. Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag, 1984.

Sieburg, Heinz: *Sprache – Genus/Sexus*. Frankfurt/Main: Peter Lang Verlag, 1997.

Weisse, Christian Ernst: *Über die Einführung der Galanterie in dem Mittelalter*. Leipzig, 1793.

Zu Punkt 2:

Vorbemerkung: Höfliches (Rollen)Verhalten zwischen Mann und Frau verläuft einseitig. Mann *agiert*, Frau *reagiert*.

Funktionen von höflichem (Rollen)Verhalten zwischen Mann und Frau:

- Kodifizierte Höflichkeit: Verhalten *war* in Anstandsliteratur festgelegt
- Mann bringt seine Wertschätzung zum Ausdruck
- Mann hilft der Frau: weil sie dem schwachen Geschlecht angehört
- Zentrale Funktion früher und heute: Strategie zur Eroberung der Frau durch den Mann

Zu Punkt 3:

- Ein erster Rückgang des höflichen (Rollen)Verhaltens zwischen Mann und Frau ist seit Anfang des 20. Jahrhunderts, speziell ab der Weimarer Republik zu beobachten.
- Mit dem Verschwinden des Bürgertums verschwinden auch die klassischen Verhaltensweisen der Höflichkeit zwischen Mann und Frau.
- Ausschlaggebend für den Rückgang des höflichen (Rollen)Verhaltens ist sicherlich die Emanzipation der Frau. Mit der Einführung des Frauenwahlrechtes 1918 gewinnen Frauen ersten politischen Handlungsspielraum, die Einführung der Antibabypille in den 1960er Jahren, die so genannte Sexuelle Revolution und die Debatte um den Paragraphen 218 gibt den Frauen nun auch die volle Verfügungsfreiheit über ihren Körper.
- Die Frauenbewegung mit ihren antichauvinistischen Ansätzen fordert einen neuen Typus Mann: das Höflichkeitskonzept vom agierenden Mann und der reagierenden Frau kann nicht aufrechterhalten werden.
- Grundsätzlich gilt: neben der Emanzipation der Frau trägt zum Rückgang des höflichen (Rollen)Verhaltens zwischen Mann und Frau auch die Egalisierung der Gesellschaft bei. Wenn es zwischen Mann und Frau keine sozialen Unterschiede gibt – also auch keine Einordnung in schwaches oder starkes Geschlecht – ist das Höflichkeitskonzept vom agierenden Mann und der reagierenden Frau ebenfalls nicht mehr zeitgemäß.

Zu Punkt 4:

- Kaum Frauen bezeichnen sich gerne als Feministinnen, die Frauenbewegung der 1960er und Folgejahre wird von Frauen der heutigen Generation mehrheitlich abgelehnt.
- Zudem sind Höflichkeit, Takt, Knigge en vogue – ermöglicht diese Mode und das Ablehnen des Feminismus die Rückkehr des höflichen (Rollen)Verhaltens zwischen Mann und Frau?
- Oder erfordert das neue Frauenbild der Karrieremutter auch eine Neudefinierung des Mannes bzw. des höflichen (Rollen)Verhaltens zwischen Mann und Frau?